

werden, da die Reimchronik auch mit den Annales s. Blasii<sup>63</sup> und der Bildtafel<sup>64</sup> verwandt ist.

Die Braunschweigische Reimchronik wurde von Konrad Bote in seiner 1492 gedruckten Cronecken der Sassen benutzt. Bote datierte den Burglöwen aber auf 1172, da er ihn mit dem Neubau von St. Blasius in Verbindung brachte, und fügte einige Lokalnachrichten hinzu<sup>65</sup>. Hermen Bote kürzte in seinen Weltchroniken von 1493/1502 und 1502/18 den Text der Cronecken der Sassen und setzte den Bericht wohl nach der Reimchronik oder einer verwandten Überlieferung wieder ins Jahr 1166<sup>66</sup>. Eine Tafel aus der Blasiuskirche mit den Hauptdaten der Stifts-

---

63) Vgl. Anm. 11. Die These von Kohlmann (wie Anm. 34) S. 15–25, wonach die Cronica Saxonum die Hauptquelle des Reimchronisten gewesen sei, hat sich nach der Entdeckung der Chronica principum Brunsvicensium in der Trierer Hs. erledigt.

64) Die auffälligste Übereinstimmung bietet die Braunschweigische Reimchronik (wie Anm. 11) in V. 2551–2556 S. 491: *Jutta was von dhem selben kunne. / men seyt ouch, daz se gewunne / by herzogen Frederiche scone / von Svaben zvene sone, / von Kreken dhen keyser riche / und dhen ersten keyser Frederiche*. Der Kaiser von Griechenland ist keine selbständige Erfindung des Reimchronisten, wie Weiland ebd. S. 491 Anm. 6 meint, sondern findet sich auch in der Bildtafel und im Cod. 1 Alberts von Stade. Lappeberg (wie Anm. 24) S. 329 Z. 26 f. gibt die Genealogie im Cod. Guelf. 466 Helmst., fol. 121<sup>r</sup> nicht korrekt wieder und macht den Griechenkaiser und Jutta zu Geschwistern. Im Gegensatz zur Reimchronik erscheint Herzog Friedrich von Schwaben in der Bildtafel allerdings als Juttas Bruder. Der Reimchronist könnte diesen Fehler jedoch nach der Sächsischen Weltchronik (wie Anm. 21) c. 21 S. 188 oder dem Chronicon s. Michaelis (wie Anm. 27) S. 396 berichtigt haben.

65) G. W. Leibniz, Scriptorum Brunsvicensia illustrantium tomus 3 (1711) S. 344: *Dusse Herthoge Hinrick leyt do geten van Metall einen lauvven, unde leyt den setten upp eynen steyn pilre in de borch to Brunsvick dar nu de dom licht, unde de lauvve steyt dar nach*; S. 348 f.: *In dussem jare [sc. 1172] to brack Hertoghe Hinrick de Lauwe de olden kerken upp Danckwerderode sunte Peter unde sunte Pauvvel, unde buvvede eynen nygen dom in de ere sunte Blasius unde sunte Johannes Baptiste, unde het nu in der borch in Brunswick. Unde buwvede ock den pallas unde dat moyshus, unde de twey Cappellen eyn boven der anderen, sunte Jurgen unde sunte Gerdrut, hart by den dom, unde satte vor den dom den lauwensteyn. Ock so leyt he begraven unde bemuren den Hagen to Brunswick, unde buwvede dar eyne kercken in de ere sunte Katherina, dat heyt in dem Haghen...* Vgl. dazu Braunschweigische Reimchronik (wie Anm. 11) V. 2673–2681 S. 493; V. 2873–2904 S. 496; Kohlmann (wie Anm. 34) S. 73; Weiland (wie Anm. 11) S. 452.

66) C. Abel, Sammlung etlicher noch nicht gedruckten alten Chroniken (1732) S. 142 (Lesarten im folgenden korrigiert nach Braunschweig, Stadtarchiv, H VI 1 Nr. 28, fol. 293<sup>r</sup>): *A.1166. Hertoghen Hinrick de Lauwe leyt na sick setten, to Brunswick uppe syner Borch, eynen Lauwen van Metal, unde satte denn upp eynnen*